

# Die Tennisanlage des SV wird umgesiedelt

Der Gemeinderat beschloss die **ERWEITERUNG** des Sportgeländes „Am Steinbuckel“. Die nötigen Grundstücke dafür sind bereits gekauft.

**BUBENREUTH.** Die Gemeinde beabsichtigt die Erweiterung des bereits bestehenden Sportgeländes „Am Steinbuckel“ und hat dafür die verbindliche Bauleitplanung begonnen. Im Gemeinderat sind die Pläne von einem Bamberger Ingenieurbüro vorgestellt worden.

Die Tennisanlage des SV Bubenreuth mit den sechs Plätzen an der Frankenstraße will der Verein aufgeben und neue Plätze neben dem bereits bestehenden Sportgelände an der Scherleshofer Straße bauen. Um das realisieren zu können, hat die Gemeinde Flächen nördlich der jetzigen Freisportanlage gekauft. Für die Realisierung ist jedoch die Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig, und ein Bebauungs- und Grünordnungsplan muss ebenfalls aufgestellt werden.

Eine Fläche an der Straße nach Igelsdorf, auf der derzeit noch eine Baumschule ihre Pflanzungen hat, ist laut dem Planvorentwurf, den der diplomierte Stadtplaner und Landschaftsarchitekt Jörg Meier im Gemeinderat vorgestellt hat, in den Geltungsbereich mit einbezogen worden. Dort könnten irgendwann später einmal Mehrzweckspiel- und -sportflächen entstehen.

Der jetzige Besitzer könne seine Baumschule jedoch ohne Einschränkung weiter betreiben, er müsse nicht weichen, versicherte Bürgermeister Norbert Stumpf während der Gemeinderatssitzung.

Auf dem von der Gemeinde erworbenen Gelände gibt es auch noch einen Hundetrainingsplatz. Diese Einrichtung soll dort ebenfalls weiter betrieben werden. Die Pläne sehen sogar ein Baufenster vor, in dem eine Halle für die Hundetrainer gebaut werden könnte.



Der bereits bestehende Sportplatz am Steinbuckel (hinter den Bäumen) soll am nördlichen Rand (im Bildvordergrund) erweitert werden. Dort kommen unter anderem sechs Tennisplätze hin.

Auch innerhalb der Tennisanlage, die im hinteren Bereich des Geländes geplant ist, ist ein Baufenster vorgesehen. Dort kann die Tennisabteilung des SV Bubenreuth ein eingeschossiges Gebäude mit Sanitär- und Aufenthaltsräumen hinstellen. Etwa die Hälfte der notwendigen Ausgleichsflächen soll auf einem bis zu sieben Meter breiten Randstreifen auf dem Gelände entstehen, die restlichen Ausgleichsflächen sollen aus dem Öko-Konto der Gemeinde auf externen Flächen geschaffen werden. Auch Blühstreifen sind vorgesehen,

und die Beleuchtung soll mit insektenfreundlichen Leuchtkörpern erfolgen. Zur Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange ist eine umfangreiche Bestandserfassung vorgenommen worden. Dabei wurden laut Jörg Meier neben Feldlerchen auch Zauneidechsen entdeckt, für die ein Ersatzlebensraum geschaffen wird.

Das neue Gelände wird durch eine eigene Zufahrt erschlossen, eine Parkfläche ist innerhalb des Areals vorgesehen. Da der Radweg entlang der Scherleshofer Straße am jetzigen

Parkplatz des Sportgeländes endet, fordern die Gemeinderäte dessen Verlängerung bis auf das neue Gelände.

Vom Landratsamt habe man bereits positive Signale zu der Planung bekommen, versicherte der Stadtplaner.

Auch die Gemeinderäte sehen die Planung positiv. Sowohl der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan als auch der für die Änderung des Flächennutzungsplanes, in dem die Fläche als „Sonstiges Sondergebiet“ definiert ist, wurden darum auch einstimmig gefasst. Die Ände-

rung des Flächennutzungsplanes erfolgt im Parallelverfahren mit der Aufstellung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes. Die Gemeinde wird nun auf der Grundlage des Planvorentwurfes die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchführen.

Laut Bürgermeister Stumpf soll auf dem dann frei werdenden Tennisgelände an der Frankenstraße Wohnbebauung erfolgen.

**Klaus-Dieter Schreiter**